

Bis in voller Lichtgestalt der freche
Vorsatz aus der Nacht der Seele taucht. —
„In den Reih'n der unvergeßnen Bürger
Steht oft oben an der Menschenwürger.
Wer am scheußlichsten die Welt zerstört,
Spricht er: wird bewundert und verehrt!

„Kann ich neue Welten nicht gestalten,
Herrschend in dem Lauf der Zeit nicht stehn —
Was Jahrhunderte für heilig halten,
Soll im Nu durch meine Hand vergehn.
Freude soll mir durch die Seele schauern,
Wird Diana auf Ruinen trauern!
Ha! das umgestürzte Heiligthum
Giebt mir Rache, bei der Nachwelt Ruhm!“

Nieder schleicht er jetzt, von Nacht umdüstert,
Tritt mit leisem Fuß zum Opferheerd,
Schürt die Kohlen an, der Odem flüstert,
Bis die Flamme an der Fackel zehrt
Und sie zündet an dem Haupt der Säule.
Prasselnd leckt die Glut mit Windeseile
An dem reichen Bildwerk, schön geschnitz,
Bis sie herrschend auf dem Dache sitzt.

Von der weit ergoßnen Tagesbelle
Wird ganz Ephesus vom Schlaf geweckt.
Angstvoll, tosend, wie am Strand die Welle,
Liegt das Volk am Boden hingestreckt.
An der Angst, am heulenden Entsetzen
Kann des Frevlers Auge sich ergözen? —
Wild berauscht von der Begeisterung Wahn,
Brüllt er: „Herostrot hat dieß gethan!“

Karl Keller.

Reise-Notizen und erbauliche Betrachtungen des Schneiders Franz Zickel aus Ulm.

(Fortsetzung.)

Aus Franz Zickels Tagebuche.

O du verruchtes Schlangen- und Scorpionen-
Nest! O du Gauner- und Banditen-Land! Wer
deine Rinaldo Rinaldini mit den lockenden Farben
gemalt für üppige Müßiggänger und lüsterne Wei-
ber, der hat's bei Gott zu verantworten!

Daß ich ein Esel war, als ich mit vollem Säf-
fel aus dem treuen, herzigen Vaterlande in die lock-
enden Gärten der Armida zog, wo Lug und Trug
zu Hause, das ist klar. Darum geschah mir ganz
recht. Aber dennoch bleibst und bist du ein nichts-
würdiger Dieb, Du Graf Spadafanti, und Deine
Rosa eine ausstudirte Buhlerin. O ich Thor, dem
erst auf dem Plage, wo ich die vier Käseschiffe zu
finden glaubte, wo aber Gänse auf grünem Rasen
weideten, der Schlier vom Auge fallen mußte! O
Thor, der dem listigen Wälschen trauen und ihm
thig den Segen bringen konnte, der mir vom
Himmel gefallen!

Berdienste sollte man hier ehren und beloh-
nen? — O wie weit links um war ich!

Daß ich auf dem Theater der Scala rasenden
Beifall erlangt und wie ein Gott tanze, das ist
doch ganz unläugbar. Aber demunerachtet — sollte
man's glauben — verschließt mir auch da welsche
Bosheit die Glücksthür. Denn wie ich eben miß-
muthig von Parma zurück nach Mailand komme
und mein Talent den Direktoren und Impressario
anbiete, lacht mir der höhnisch unter die Nase und
heißt mich jener einen Ziegenbock und meckert mit
mir die Treppe herunter. Nun wohl denn, so will
ich auch nun nichts weiter seyn, als ein Schneider.
Fahre hin, du Marchesenschaft, du Wappen des ti-
betanischen Königstigers, von dem das Kameelhaar
kommt! Ich lasse den Schimmer und Lehre zurück
zur friedlichen Scheere und denke, mein besserer
Adel ist Bügeleisen und Nadel. Laß fahren den
Mammon dahin! wer nimmt mir den fröhlichen
Sinn! Und bin ich auch dürstig nun leider, doch
bleib' ich ein lustiger Schneider!

O Bruder Gottlieb, Du treue Seele von Zwick-
kau, ich wünschte, Du wärest arm, wie ich, und der
Manheimer wär' auch wieder arm, und wir wan-
derten wieder zusammen durch die Welt! Doch —
bald seh' ich Euch ja wieder! Gerade am Bartho-
lomäustage kann und werde ich im goldenen Anker
seyn. —

Wehe du immer mir hinten nach, du welscher
Orangenblüthenduft! Von Norden her, aus dem ge-
liebten deutschen Vaterlande haucht die frische Luft,
die mir Herz und Seele stärkt, und besser ist's, in
Deutschland zu betteln, als zu schwelgen — unter
Gaunern, Schlangen und Dolchen!

Lustig, Bruder Zickel! — Lustig! du bist im
Freien! — Schwer wurde mir freilich die Trennung
von Dir, ehrlicher Gottlieb, von Deinen vollen
Fleischtopfen Aegypti. Du hast es gut mit mir ge-
meint, und auch Dein wackerer Schwiegervater, auch
Freund Schwappel hätte mir manchen Spaß gemacht.
Ich hätte bei Euch bleiben können und beim Man-
heimer, ich hätte reichliche Kundschaft bekommen,
hätte auch ein Weib nehmen können, vielleicht ein
Weib, wie die holde, freundliche Marie; aber —
wäre nicht dann mein lustiges Leben totaliter unter-
gegangen in dem, was Ihr Häuslichkeit und Bür-
gerthum nennt? Denn hätte mir's wohl als ehrsa-
men Meister geziemt, Poffen zu reißen und Kaprio-